

Kriegsgräberfürsorge ist „Ehrensache“

Uwe Benkel neuer Beauftragter für den Landkreis

Landkreis. Uwe Benkel ist der neue Beauftragte des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge für den Landkreis Südwestpfalz. Der 46-Jährige aus Heltersberg soll zwischen Vereinen, Kommunen und dem Volksbund vermitteln und helfen die jährlichen Kriegsgräbersammlungen auszubauen.

Bruno Schwarz, Geschäftsführer des Volksbundes Rheinhessen/Pfalz, sagte bei der offiziellen Amtseinführung in der Kreisverwaltung, dass der Landkreis Südwestpfalz der spendenfreudigste im gesamten Bezirk wäre. Pro Einwohner seien im vergangenen Jahr 35 Cent eingesammelt worden. Das sei der beste Wert unter den zehn Landkreisen, die er von Speyer aus betreue. Zum Vergleich: Die Landkreise Kaiserslautern und Kusel sammelten je 13 beziehungsweise 18 Cent pro Kopf. Schwarz betonte, dass dies auch an der guten Zusammenarbeit mit dem Landrat und der Verwaltung liege, die den Volksbund stets unterstützen. „Ehrensache“ kommentierte Landrat Hans-Jörg Duppré treffend und knapp.

Für Benkel ist es indes nicht der einzige Berührungspunkt zu den Soldatenschicksalen des Ersten und Zweiten Weltkrieges. Seit 1989 hat er sich dem Auffinden und Bergen von abgestürzten Militärflugzeugen verschrieben. So sei er auch in Kontakt mit dem Volksbund gekommen. Er habe zusammen mit seiner Frau und seinen vier Kindern im vergangenen Jahr intensiv an seinem Wohnort Heltersberg für die Kriegsgräber gesammelt. Er halte die Arbeit des Volksbundes für wichtig. „Denn viele Angehörige von vermissten Personen wünschen sich die Gewissheit, was mit ihren Anverwandten passiert ist und wollen diese würdig beisetzen“, so Benkel.

Schwarz ergänzte, dass durch die Öffnung des Ostens eine „historische Aufgabe auf uns wartet.“ In den westeuropäischen Ländern seien die Soldatengräber nur noch zu erhalten. Aber im Osten Europas, zum Beispiel Weißrussland oder Rumänien, „haben wir noch über zwei Millionen offene Schicksale.“ Aus dieser Sicht sei die Arbeit des Volksbundes aktueller denn je.

Uwe Benkel, der seine Ernennungsurkunde samt Infotasche im Beisein von Landrat Duppré entgegen nahm, kündigte an, die weißen Flecken auf der Sammellandkarte kleiner werden zu lassen. Der 46jährige ist Sozialversicherungsangestellter in Ludwigshafen. Der gebürtige Kaiserslauterer wohnt mit seiner Frau und den vier Kindern seit fünf Jahren in Heltersberg und engagiert sich neben der Vermisstensuche auch im Amphibienschutz.

Uwe Benkel macht sich für Volksbund stark

PIRMASENS: Erster ehrenamtlicher Beauftragter im Bezirk Rheinhessen-Pfalz

Uwe Benkel aus Heltersberg wird sich künftig verstärkt mit den Sammlungen für den Volksbund im Landkreis befassen. Am Mittwoch wurde er zum ehrenamtlichen Beauftragten des Volksbundes für die Südwestpfalz ernannt. Benkel ist der erste ehrenamtliche Beauftragte des Volksbundes im Bezirk Rheinhessen-Pfalz, weitere sollen folgen, erklärte Bruno Schwarz, Geschäftsführer des Volksbundes im Bezirk, so dass die Südwestpfalz hier eine Vorreiterrolle übernehme.

Die Südwestpfälzer waren 2006 Spitze: Beim Sammeln für den Volksbund deutsche Kriegsgräber. Mit einem Betrag von etwas mehr als 35.000 Euro, der gesammelt wurde, 35 Cent pro Südwestpfälzer, waren sie Spitze im Bezirk Rheinhessen-Pfalz des Volksbundes, der zehn Landkreise und die kreisfreien Städte in diesem Bereich umfasst. Nach den Vorstellungen des Volksbundes soll Uwe Benkel ein Mittler sein zwischen dem Volksbund und den Kommunen, zwischen dem Volksbund und den Vereinen und den Schulen. Quasi repräsentiert Benkel den Volksbund und sein Anliegen in der Südwestpfalz, soll dazu beitragen, den Auftrag des Volksbundes zu verdeutlichen und damit für ein noch höheres Spendenaufkommen sorgen.



Ehrenamtlicher Mittler zwischen den Kommunen im Landkreis Südwestpfalz und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist Uwe Benkel aus Heltersberg (Mitte). Die Ernennungsurkunde überreichten ihm der Geschäftsführer des Verbandes, Bruno Schwarz (links) und Landrat Hans Jörg Duppré

Das Geld werde gebraucht, sagte Schwarz, denn vor dem Volksbund, dessen Aufgabe darin besteht, sich um die deutschen Kriegsgräber zu kümmern, damit auch zur Aufklärung von vielen Vermisstenschicksalen beizutragen, liege eine Aufgabe historischen Ausmaßes. Durch die Öffnung des Ostens ergebe sich die Möglichkeit, bei allen politischen Schwierigkeiten, die noch zu überwinden seien, möglicherweise für hunderttausende weitere Kriegstote eine letzte Ruhestätte zu schaffen, weitere Schicksale aufzuklären.

Über die Vermisstenforschung, Benkel ist der Leiter der in Heltersberg ansässigen Vermisstenforschungsgruppe, die versucht, Schicksale im Krieg abgestürzter Piloten aufzuklären (die RHEINPFALZ berichtete mehrfach), sei er in Kontakt mit dem Volksbund gekommen, sagte Benkel, der demnächst auch ein Buch zu diesem Thema veröffentlichen wird. Für ihn sei es keine Frage gewesen, dieses Amt zu übernehmen, denn wenn man einmal gesehen habe, was es für Angehörige bedeute, wenn ein lange ungeklärtes Schicksal geklärt werden könne und es eine Grabstätte gibt, wo ein gefallener Soldat seine letzte Ruhe finden könne, dann sei es die Arbeit wert. Eine Arbeit, die angesichts der zunehmenden Auslandseinsätze der Bundeswehr auch aktuell wieder an Bedeutung gewinne, sagte Freddy Leiner von der Kreisverwaltung Südwestpfalz. Die Kreisverwaltung, erklärte Landrat Hans Jörg Duppré, der gemeinsam mit Schwarz Uwe Benkel die Ernennungsurkunde überreichte, unterstütze diese wichtige Sache gerne.

Was der Volksbund leiste, der einen öffentlichen Auftrag habe, sich aber zu 90 Prozent aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert, darüber waren sich alle Beteiligten einig. Das sei Friedensarbeit. Wenn junge Menschen aus verschiedenen Nation gemeinsam auf den Soldatenfriedhöfen arbeiten werden, dann sei dies die beste Möglichkeit, um künftig Kriege zu verhindern. (add)

Vermisstenforscher Uwe Benkel macht sich für Kriegsgräber stark

PIRMASENS: Erster ehrenamtlicher Beauftragter in Rheinhessen-Pfalz

► Uwe Benkel aus Heltersberg wird sich künftig verstärkt mit den Sammlungen für den Volksbund im Landkreis befassen. Am Mittwoch wurde er zum ehrenamtlichen Beauftragten des Volksbundes für die Südwestpfalz ernannt. Benkel ist der erste ehrenamtliche Beauftragte des Volksbundes im Bezirk Rheinhessen-Pfalz, weitere sollen folgen, erklärte Bruno Schwarz, Geschäftsführer des Volksbundes im Bezirk, so dass die Südwestpfalz hier eine Vorreiterrolle übernehme.

Die Südwestpfälzer waren 2006 spitze: Beim Sammeln für den Volksbund deutsche Kriegsgräber. Mit einem Betrag von etwas mehr als 35 000 Euro, der gesammelt wurde, 35 Cent pro Südwestpfälzer, waren sie spitze im Bezirk Rheinhessen-Pfalz des Volksbundes, der zehn Landkreise und die kreisfreien Städte in diesem Bereich umfasst.

Nach den Vorstellungen des Volksbundes soll Uwe Benkel ein Mittler sein zwischen dem Volksbund und den Kommunen, zwischen dem Volksbund und den Vereinen und den Schulen. Quasi repräsentiert Benkel den Volksbund und sein Anliegen in der Südwestpfalz soll dazu beitragen, den

Auftrag des Volksbundes zu verdeutlichen und damit für ein noch höheres Spendenaufkommen sorgen.



Uwe Benkel

Das Geld werde gebraucht, sagte Schwarz, denn vor dem Volksbund, dessen Aufgabe darin besteht, sich um die deutschen Kriegsgräber zu kümmern, damit auch zur Aufklärung von vielen Vermisstenschicksalen beizutragen, liege eine Aufgabe historischen Ausmaßes. Durch die Öffnung des Ostens ergebe sich die Möglichkeit, bei allen politischen Schwierigkeiten, die noch zu überwinden seien, möglicherweise für hunderttausende weitere Kriegstote eine letzte Ruhestätte zu schaffen, weitere Schicksale aufzuklären.

Über die Vermisstenforschung, Benkel ist der Leiter der in Heltersberg ansässigen Vermisstenforschungsgruppe, die versucht, Schicksale im Krieg abgestürzter Piloten aufzuklären (wir berichteten mehrfach), sei er in

Kontakt mit dem Volksbund gekommen, sagte Benkel, der demnächst auch ein Buch zu diesem Thema veröffentlichten wird. Für ihn sei es keine Frage gewesen, dieses Amt zu übernehmen: Wenn man einmal gesehen hat, was es für Angehörige bedeutet, wenn ein lange ungeklärtes Schicksal geklärt werden kann und es eine Grabstätte gibt, wo ein gefallener Soldat seine letzte Ruhe findet, dann sei es die Arbeit wert. Eine Arbeit, die angesichts der zunehmenden Auslandseinsätze der Bundeswehr auch aktuell wieder an Bedeutung gewinne, sagte Freddy Leiner von der Kreisverwaltung Südwestpfalz. Die Kreisverwaltung unterstütze diese wichtige Sache gerne, erklärte Landrat Hans Jörg Duppré, der gemeinsam mit Schwarz Uwe Benkel die Ernennungsurkunde überreichte.

Was der Volksbund leistet, der einen öffentlichen Auftrag habe, sich aber zu 90 Prozent aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert, darüber waren sich alle Beteiligten einig: Das sei Friedensarbeit. Wenn junge Menschen aus verschiedenen Nationen gemeinsam auf den Soldatenfriedhöfen arbeiten, dann sei dies die beste Möglichkeit, um künftig Kriege zu verhindern. (add/Foto: Daum)